

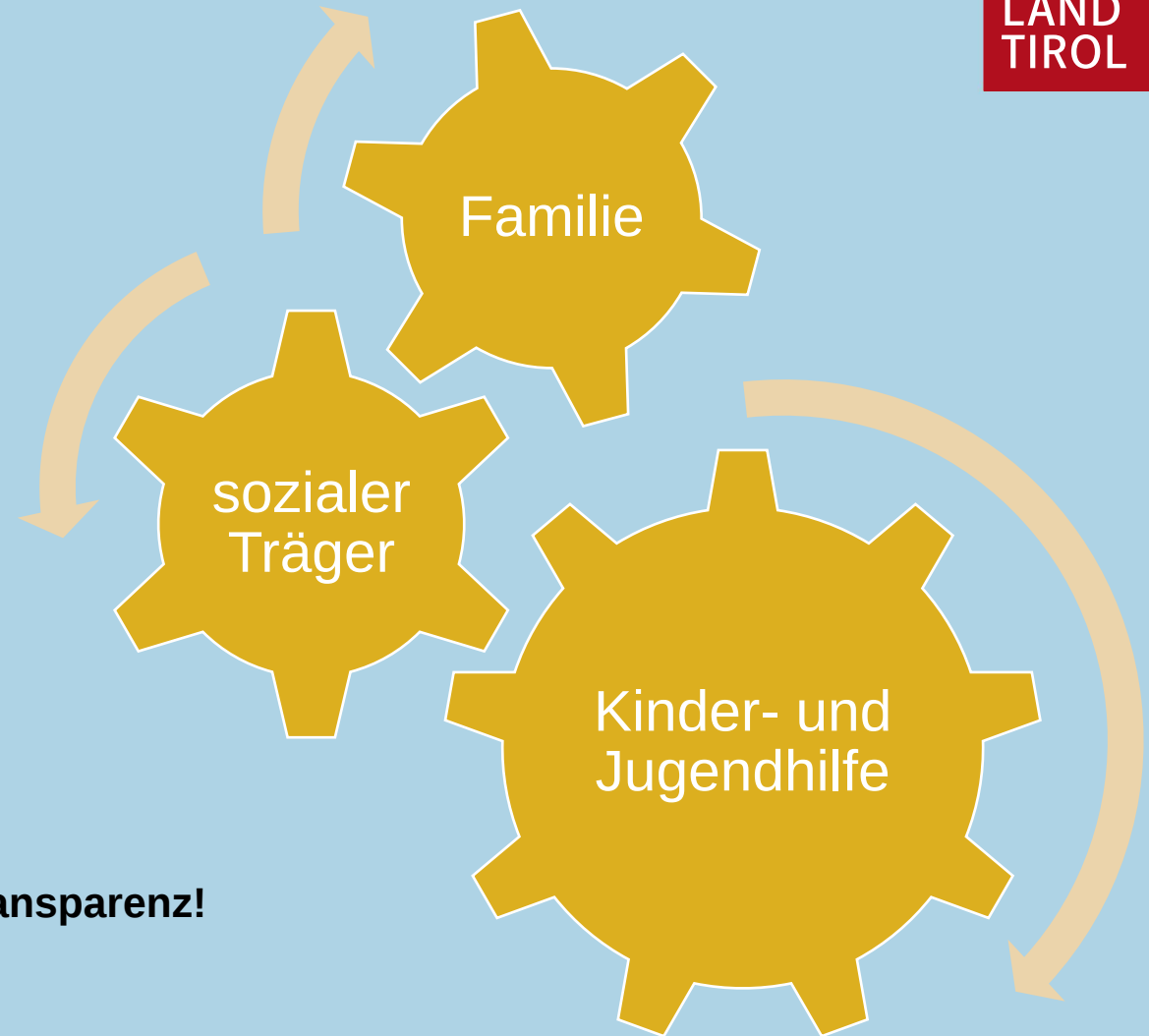
Ambulante Betreuung seitens der Kinder- und Jugendhilfe Tirol – Unterstützung der Erziehung

Unterstützung der Erziehung

- ✓ **Voraussetzung ist eine drohende oder eingetretene Kindeswohlgefährdung** welche ohne Unterstützung seitens der Kinder- und Jugendhilfe nicht ausreichend abgewendet werden kann
- ✓ **Problemakzeptanz, Problemkongruenz** und **Hilfeakzeptanz** sind Ergebnisse eines gelingenden Kontaktes zu den Eltern und werden nicht einfach vorgefunden
- ✓ Die **Gefährdungseinschätzung** und die **Einleitung einer Hilfe** gelingen umso besser:
 - je weniger Eltern Angst vor überraschenden Maßnahmen oder Eingriffen haben müssen
 - je mehr sie auf Hilfe und Unterstützung hoffen können
 - je offener der Dialog mit den Eltern war / ist und
 - je besser es gelingt, den Zugang zu den Eltern herzustellen.

Hilfeplanverfahren

- Gefährdungsabklärung
Klärung Unterstützungsbedarf
- Vereinbarung mit Obsorgeträger oder
Gerichtsbeschluss
- Hilfeplan / Partizipation
 - Aktuelle Lebenssituation
 - Problembeschreibung
 - Ziele
 - Stundenausmaß und Dauer
- Leistungsauftrag
- Orientierungsphase (ca. 3 Monate)
- Betreuungsphasen (bis zu 6 Monaten)
- Betreuungsberichte und Hilfeplangespräche – **Transparenz!**
- Ablösephase



Grenzen und Herausforderungen der Kinder- und Jugendhilfe in der Praxis

- es sind immer nur Ausschnitte der Lebenssituation des Kindes / des Jugendlichen erfassbar
- „Selbstbestimmung“ von Eltern, Jugendlichen, Kindern, Systempartnern ...
- „Spannungsfeld“ Verhältnismäßigkeitsgrundsatz und Grundrecht auf Privat- und Familienleben
- Interessensabwägung: einerseits nicht zum Nachteil von Minderjährigen verfrüht oder mit zu hoher Intensität in elterliche Befugnisse einzugreifen, andererseits aber eine Gefährdung des Kindeswohles rechtzeitig und effektiv abzuwehren
- Entscheidungen Pflegschaftsgerichte und Strafgerichte
- Fehlende Verfügbarkeit von passenden Hilfen bzw. Ressourcen außerhalb und innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe (Bsp. Kapazitäten Kinder- und Jugendpsychiatrie, Mannsbilder, Fachkräfte, Budget, ...)
- Sprachbarrieren und teilweiser Ausschluss von Flüchtlingen aus Leistungen z. B. der Behindertenhilfe / Rehabilitation
- Erwartungshaltungen von Melder*innen gegenüber der Kinder- und Jugendhilfe
- Datenschutz und strenge Verschwiegenheitspflicht
- Krisensituationen am Wochenende / in der Nacht etc.
- Hohe Arbeitsbelastung der Fachkräfte / Fluktuation von Mitarbeiter*innen